Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **91 (1997)**

Heft 10: **Zum 40. Todestag von Clara Ragaz**

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Am 7. Oktober 1997 jährte sich zum 40. Mal der Todestag von ***Clara Ragaz-Nadig.*** *Aus diesem Anlass möchte das vorliegende Heft an die Feministin, Pazifistin und religiöse Sozialistin erinnern. Für einmal auch in Bildern, die den meisten von uns, die Clara Ragaz nicht persönlich kannten, Leben und Werk der bedeutenden Genossin besser vermitteln, als Gedenkartikel allein es vermögen.*

Dass Clara Ragaz-Nadig den gleichen Kampf wie Leonhard Ragaz gekämpft hat, ist bekannt, weniger bekannt ist, wie eigenständig sie dabei dachte und agierte. Lange vor Leonhard Ragaz hat Clara Ragaz zu einer pazifistischen Grundüberzeugung gefunden und diese auch zeitlebens vertreten, undogmatisch und undoktrinär, in ihrer Kritik an der Anwendung militärischer Gewalt durch den Völkerbund eher noch radikaler als Leonhard Ragaz (vgl. Isabelle Wohlgemuth, in: NW 1992, S. 230f.).

Am Anfang des Hefts steht ein Gedicht von Clara Ragaz, geschrieben zum 50. Geburtstag ihres Mannes, als Ermutigung, den gemeinsamen Weg weiterzugehen. Es folgt der Abdruck des Beitrags «Ist die Frau Pazifistin?», mit dem Clara Ragaz ihr friedens- und frauenpolitisches Denken zusammenfasst. Der – redaktionell leicht gekürzte, mit Zwischentiteln und Hervorhebungen versehene – Aufsatz ist dem Buch «Der Ruf der Mütter» entnommen, das 1948 im Verlag Kurt Desch in München herausgegeben wurde. Es enthält weitere Texte von Frauen wie Ricarda Huch, Käthe Kollwitz, Eleanor Roosevelt, Maria Montessori oder Gertrud von le Fort.

Der «Lebensrückblick», den ***Helen Kremos*** *kurz vor ihrem Tod Ende 1996 für die Neuen Wege verfasst hat, stützt sich auf persönliche Begegnungen mit Clara Ragaz und beschreibt ihre Grundüberzeugungen, ihre Aktivitäten in der Sozialen Käuferliga, in der SP, in der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit, in der religiös-sozialen Bewegung und im Gartenhof sowie den Kampf fürs Frauenstimmrecht und die Flüchtlingsarbeit.*

1990 hatte die Filmemacherin ***Tula Roy*** *mit* ***Trudi Ragaz*** *ein längeres Gespräch geführt, das im Film «Eine andere Geschichte» wiedergegeben wurde. Der Film porträtierte politisch aktive Frauen in der Schweiz des 20. Jahrhunderts, unter ihnen auch Clara Ragaz. Wie Tula Roy in ihrem Beitrag schreibt, hätte sie damals gerne nicht nur ein ausführlicheres Porträt über Clara Ragaz gemacht, sondern auch «einen klaren Strang zum Thema der religiös-sozialistischen Frauen mit all ihren Widersprüchen gestaltet». Schön wär's, wenn diese Lücke eines nicht allzu fernen Tages noch gefüllt würde.*

Noch fehlt auch die grosse Biographie, die einer Clara Ragaz gerecht würde. Es gibt aber eine Reihe kleinerer Vorarbeiten, die zusammentragen, was in eine solche Biographie gehörte. Die jüngste dieser Vorarbeiten hat ***Lisa Stamm-Hasler*** *an der Schule für Soziale Arbeit Zürich geschrieben, an der auch Clara Ragaz unterrichtete. Darüber und über die Bedeutung von Clara Ragaz für unsere Zeit veröffentlichen wir zwei kurze Beiträge im Anschluss an diese Diplomarbeit.*

Dass in einer Zeit des globalen und totalen Marktes die sozialen Verwerfungen sich wiederholen, die Clara Ragaz überwinden wollte, geht aus der Kolumne von ***Lisa Schmuckli*** *hervor. Dass dieser Kampf mehr denn je auf der internationalen Ebene weitergeführt werden muss, hat auch der Internationale Bund Religiöser Sozialistinnen und Sozialisten (ILRS) an seiner letzten Tagung in Finnland betont. Bei dieser Gelegenheit gratulieren wir* ***Irène Häberle*** *ganz herzlich zur Wahl in den Vorstand des – heute aus fünf Frauen und fünf Männern bestehenden – ILRS und freuen uns, von ihr künftig aus erster Hand über die Aktivitäten der Dachorganisation religiös-sozialer Vereinigungen in aller Welt zu erfahren.*

Willy Spieler